DIE ENTWICKLUNG DER INTERNATIONALEN WEIZENWIRTSCHAFT

Der allgemeine Preissturz, der die Weltkrise einleitete, hat in besonders starkem Maße die internationale Getreidewirtschaft und ihren wichtigsten Exponenten, die Weizenproduktion in Mitleidenschaft gezogen. Unerwarteterweise hat die Weizenwirtschaft nicht in der gleichen Weise wie die meisten anderen Produktionen, durch Produktionseinschränkung darauf reagiert. Die mengenmäßige Weltproduktion blieb vielmehr bemerkenswert konstant. Daraus ergab sich für die Weizenwirtschaft eine in manchen Punkten besondere Entwicklung und vor allem die Schwierigkeit, ein Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage wieder zu erreichen, eine Schwierigkeit, die mit dem Wachsen der Weltvorräte ständig zunahm.

Weizenweltproduktion in 1000 q

	ohne U. R. S. S.	mit U. R. S. S.
1927	980.700	1,194.200
1928	1,099.800	1,319.500
1929	980.100	1,168.900
1930	1,049.500	1,318.700
1931	1,042.800	1,256.718
1932	1,023.674	1,226.174
1933	969.874	1,247.142

Wie die Ziffern der Weltproduktion von Weizen zeigen, blieb die Gesamtproduktion auf fast gleicher Höhe und auch die Ernteschwankungen von einem Jahr zum anderen betrugen weniger als 10%. Die stärkste Schwankung der Weltweizenernte (ausschließlich Rußlands) zwischen zwei aufeinanderfolgenden Jahren erfolgte von 1928 auf 1929 mit einem Rückgang von 119·7 Millionen Zentner oder nicht ganz 10%. Daraus geht hervor, daß die, die Größe der Ernte verändernden Witterungseinflüsse sich für die gesamte Welt weitgehend ausgleichen. Dies ist von Bedeutung für die Beurteilung der Möglichkeit des Aufbrauchens der aufgestappelten Weltvorräte im Falle einer nur durch ungünstige Witterung bedingten geringeren Ernte.

Ebenso wie die Produktion sind auch die Hektarerträge für die ganze Welt mit nur geringen Schwankungen von Jahr zu Jahr konstant geblieben und weisen keine deutlich ausgesprochene trendmäßige Entwicklung auf. Ein weiteres Moment, das, abgesehen von der schwankenden Vorratshaltung, im Sinne eines Ausgleiches der Weltproduktion wirkt, sind die über das Jahr ganz verschieden verteilten Erntezeiten in den einzelnen, für die Weltwirtschaft bedeutenden Weizengebieten. So findet z. B. die Ernte in Argentinien im Jänner statt, in Britisch-Indien von März bis April, in den Vereinigten Staaten von Juni bis August, in Europa von Juni bis September, in Kanada von August bis September und in Australien von November bis Dezember.

In der Abbildung Z/40, die die Entwicklung der Weltweizenproduktion darstellt, wurde versucht, dieser Tatsache dadurch Rechnung zu tragen, daß die Ernte der einzelnen Länder im jeweiligen Erntemonat eingesetzt wurde und von diesem Monat gleichmäßig über die folgenden 12 Monate verteilt wurde. Darin liegt zwar eine etwas künstliche Annahme, die aber mangels gewisser Angaben kaum durch eine realistischere ersetzt werden könnte.

Zum Unterschied von der Konstanz der Weizenproduktion der gesamten Welt zeigt die Weizenproduktion Europas und der Übersee eine deutlich verschiedene Entwicklungsrichtung, die allerdings bei Europa bedeutend schärfer ausgeprägt ist. Die Ernteerträge der wichtigsten europäischen Staaten haben nämlich seit 1927 mit nur einer Unterbrechung im Jahre 1930 ständig zugenommen und waren 1933 um nicht weniger als 36% höher als 1927. Die Steigerung der Anbaufläche betrug dabei über 10% und die des Hektarertrages über 20%. Als Folge ergab sich innerhalb derselben Zeit ein Rückgang des Nettoeinfuhrüberschusses Europas einschließlich Großbritanniens um 40%. Ohne Großbritannien betrug der Rückgang der Weizeneinfuhr Europas (ohne Rußland) sogar nahezu 62%.

Europas Einfuhrüberschuß von Weizen in 1000 q
Weizenmehl umgerechnet in Weizen
(1 *q* Mehl = 1⅛ *q* Weizen)

	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933
Europa ohne Großbritannien	113.006	107.127	90.472	70.553	70.028	74.328	43.685
Großbritannien	60.348	55.204	59.868	57.714	64.754	55.607	60.462
Zusammen	173.354	162.331	140.330	128.267	134.782	129.935	104.147

Produktion, Anbaufläche und Ertrag per ha von Weizen in Europa

	Produktion in 1000 *q*	Anbaufläche in 1000 *ha*	Ertrag in *q* je *ha*
1927	343.550	28.393	12·1
1928	383.312	28.880	13·3
1929	394.178	28.343	13·9
1930	370.278	29.799	12·4
1931	389.879	30.662	12·7
1932	405.523	30.446	13·3
1933	461.154	31.289	14·7

In den für den internationalen Weizenwelthandel 4 wichtigsten Exportländern mit zirka einem Drittel der Weltproduktion, nämlich Kanada, Argentinien, Australien und den Vereinigten Staaten, fiel dagegen die Produktion in der gleichen Zeit um über 30%, die Anbaufläche um 5% und der Hektarertrag um zirka 24%. Wie die folgende Tabelle zeigt, war der Produktionsrückgang besonders intensiv in den Vereinigten Staaten und Kanada, während Australien seine Produktion sogar erhöhen konnte.

Produktion von Weizen in 1000 q

	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933
U. S. A. . . .	239.058	248.993	221.150	233.357	245.004	202.508	143.540
Kanada . . .	130.546	154.240	82.878	114.490	87.750	123.833	73.409
Argentinien .	76.830	94.997	44.246	63.218	59.793	64.060	69.720
Australien .	32.169	43.458	34.533	58.132	51.616	58.049	43.546

Anbaufläche in 1000 ha

	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933
U. S. A. . . .	23.789	23.582	25.362	24.743	22.397	23.150	19.220
Kanada . . .	9.089	9.761	10.220	10.076	10.568	11.000	10.518
Argentinien .	8.173	9.076	6.436	7.902	6.486	8.009	7.957
Australien .	4.969	6.005	6.061	7.351	5.959	6.370	5.868

Ertrag pro ha

	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933
U. S. A. . . .	10·0	10·6	8·7	9·4	10·9	8·7	7·5
Kanada . . .	14·4	15·8	8·1	11·4	8·3	11·3	7·0
Argentinien .	9·4	10·5	6·9	8·0	9·2	8·0	8·8
Australien .	6·5	7·2	5·7	7·9	8·7	9·1	7·4

Noch heftiger als die Produktion war der Weizenexport dieser Länder in der gleichen Zeit gefallen, nämlich um zirka 33%. An erster Stelle stehen die Vereinigten Staaten, deren Export von 1927 bis 1933 von 57·8 Millionen Zentner auf 4·3 Millionen Zentner, also auf weniger als ein Zehntel zurückging. Der Export Argentiniens konnte sich dagegen vor allem durch die noch näher zu besprechenden Förderungsmaßnahmen seitens der Regierung ziemlich behaupten, während der Export Australiens sogar bedeutend, nämlich von 28·4 Millionen Zentner 1927 auf 38·8 Millionen Zentner 1933, zunahm.

Weizen Außenhandelsergebnisse in 1000 q)*
(Import +, Export —)

	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933
U. S. A. .	—57.808	— 35.137	—36.779	—33.939	—29.036	—19.812	— 4.310
Kanada . .	—80.279	—112.063	—68.171	—65.338	—59.706	—68.156	—57.213
Argentinien	—44.516	— 55.212	—67.959	—23.524	—37.535	—35.014	—40.464
Australien	—28.400	— 21.683	—26.984	—20.443	—42.540	—41.100	—38.786

*) Weizenmehl umgerechnet in Weizen, 1 *q* Mehl = 1 1/5 *q* Weizen.

Der Mangel an Konsumstatistiken gestattet es nicht, den Weizenverbrauch der Welterzeugung gegenüberzustellen. Doch sind 2 Tendenzen in dieser Richtung wichtig, nämlich der Rückgang des Brotkonsums, hervorgerufen durch strukturelle Veränderungen insbesondere der Ernährungsweise, und der Übergang von Roggen zu Weizen. Jedenfalls hat der Rückgang der Produktion in den Überseestaaten die Mehrerzeugung von Weizen in Europa und die eventuelle Änderung des Verbrauches nicht auszugleichen vermocht. Das geht auch aus dem seit 1925 mit Ausnahme der Jahre 1930 und 1932 ständig steigenden Weltweizenvorräten hervor.

Weizenvorräte der Welt (ohne Rußland)
(am 1. August jeden Jahres in Millionen bushels)

1922	618	1928	705
1923	560	1929	970
1924	685	1930	922
1925	529	1931	1007
1926	611	1932	996
1927	647	1933	1106

Daß die Vorräte schon seit 1925 im Zunehmen begriffen sind, deutet darauf hin, daß nicht nur konjunkturelle Momente die ungünstige Entwicklung der Weizenwirtschaft verursacht haben. Die Vorräte erhöhten sich innerhalb von 8 Jahren um zirka 109%, oder im Durchschnitt um 13·6% jährlich. So gewaltig die Vorräte absolut auch scheinen, betrugen sie 1933 doch bloß 40% der Jahresproduktion, entsprachen also der Konsummenge für zirka 5 Monate. Die durchschnittliche Zunahme der Weltvorräte hätte demnach seit 1925 durchschnittlich jährlich nur zirka 2% der Weltweizenproduktion betragen. Dagegen erscheinen die Vorräte im Verhältnis zu den Ernteschwankungen, die seit 1927 zwischen zwei aufeinanderfolgenden Jahren im Höchstfall kaum 10% betragen hatten, hoch, selbst wenn man berücksichtigt, daß in normalen Zeiten bedeutende Vorräte vorhanden sind. Es besteht daher geringe Aussicht, daß die Vorräte durch einen, durch die Witterung bedingten geringeren Ernteausfall auf ein normales Maß verringert werden könnten.

Im Gegensatz zur Konstanz der Produktionsmenge — ob nicht gerade deshalb, wird noch zu untersuchen sein — waren die Weizenpreise am Weltmarkt sehr reagibel. Nach einem raschen Preisanstieg bis 1925, dem Jahre, in welchem die Preisbewegungen des Weizens einen Höhepunkt, die Vorräte einen Tiefpunkt erreichten, erfolgte bis 1929, dem Jahr des allgemeinen Ausbruches der Weltkrise, ein langsames Abgleiten, das nach 1929 in einen rapiden Preissturz überging, der erst 1932 im wesentlichen abgestoppt wurde (siehe Abbildung Z/40). Der Preisfall war in den Exportstaaten bedeutend intensiver als in den Importländern, da in diesen verschiedene Preisstützungsmaßnahmen mit größerem Erfolg durchgeführt werden konnten. So sank der Weizenpreis in Chicago von 1925 bis 1932 um 68%, in Ungarn (Budapest) von 1925 bis 1933 um 69%, in Paris von 1926 bis 1933 um 42%, in Österreich von 1925 bis 1931 um 44%. Dank verschiedener Stützungsmaßnahmen konnte der Weizenpreis in Österreich nach 1931 wieder gehoben werden, so daß er 1933 nur 25% tiefer lag als 1925. Das Abgleiten der Weizenpreise am Weltmarkt bis 1928 hängt wohl in erster Linie mit der Zunahme der Produktion und Vorräte zusammen. Der rapide Preisrückgang von 1929 an dürfte in engem Zusammenhang mit dem allgemeinen Preisfall der Krise stehen. Aus dem Steigen der Weltvorräte geht außerdem hervor, daß sich das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage in diesen Jahren weiter verschärfte. Da

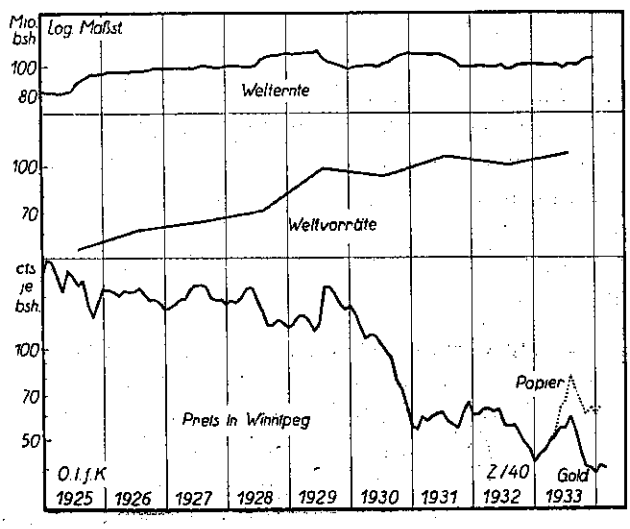
Weizen zu jenen Gütern gehört, die erfahrungsgemäß eine besonders geringe Nachfrageelastizität besitzen, d. h. bei denen ein nur um wenig größeres Angebot, nur zu einem unverhältnismäßig niedrigerem Preis Verwendung findet, mußte das Überangebot besonders auf den Preis drücken. Nun hätte ein stärkerer Preisfall bei entsprechendem Rückgang der Kosten noch keine ungünstige Situation für den betreffenden Wirtschaftszweig schaffen müssen. Gerade über die Unrentabilität der Weizenwirtschaft wird aber in den meisten Ländern Klage geführt, was zu einer Einschränkung der Weltproduktion hätte führen müssen. Es mußten also bei der Weizenproduktion ganz besondere Gründe vorliegen, die die Anpassung zwischen Angebot und Nachfrage durch so lange Zeit verhinderten, die Weltvorräte vergrößerten und damit die Lage der Weizenwirtschaft immer ungünstiger gestalteten.

Tatsächlich haben sowohl die Weizenexport- wie die Weizenimportländer Maßnahmen ergriffen, die in der überwiegenden Mehrzahl im Sinne einer Aufrechterhaltung und Vergrößerung der Welternte wirken mußten. Hier wären in erster Linie die starken Valutaabwertungen der meisten Exportstaaten zu nennen, die zwar im ersten Moment dazu beigetragen haben den Export dieser Länder zu vergrößern, gleichzeitig jedoch dazu Anlaß gaben, daß die Exportländer Schutzmaßnahmen gegen dieses Valutadumping ergriffen, oder ebenfalls Währungsabwertungen vornahmen und damit den Preisdruck am Weltmarkt verstärkten. Außerdem wurden in fast allen wichtigen Weizenexportländern von seiten des Staates Produktionserleichterungen in den verschiedensten Formen gegeben. So werden z. B. in Kanada außer besonderen Frachtermäßigungen, Produktionsprämien gewährt, und die Preise durch Stützungskäufe zu heben versucht. In Argentinien wurde außer der Vornahme einer starken Abwertung, zur Förderung des Exportes ein Getreidekontrollbüro errichtet, das Weizen zu einem fixen Preis von den Farmern ankauft und ihn an die Exporteure zum Weltmarktpreis, der natürlich niedriger ist, weitergibt. Die sich ergebenden Verluste werden hauptsächlich dadurch hereingebracht, daß der Exporteur die Devisen zu einem geringeren Kurs an den Staat abzugeben hat, der sie zum wirklichen Marktpreis an die Importeure weiterverkauft. Australien gewährt ebenfalls Produktionsprämien und finanzielle Hilfe an die „Pools", während die Vereinigten Staaten die Produktion durch Kredite und Stützungsaktionen fördern. Aber auch die Importländer haben ganz ähnliche Hilfsmaßnahmen für die Weizenwirtschaft eingeleitet. Fast allgemein wurden die Weizenzölle erhöht. Besonders verbreitet sind die vom Staate garantierten Mindestpreise für Weizen. Nach de Hevesy hatten von 21 europäischen Weizenimportländern Mitte 1933 nicht weniger als 12, nämlich Estland, Finnland, Großbritannien, Griechenland, Irland, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Schweden und die Schweiz Verordnungen in diesem Sinne getroffen. Sechs Staaten hatten ein ausgesprochenes, staatliches Einfuhr- oder Handelsmonopol in Weizen, 10 eine genaue Einfuhrkontrolle, meist in Form von besonderen Bewilligungsverfahren im Rahmen von Einfuhrverboten und 12 Staaten Einrichtungen zur direkten Förderung der Weizenproduktion, sei es in Form von Anbauprämien, Produktionsprämien oder Subventionen anderer Art.

Die Absicht, die mit den verschiedenen Maßnahmen verfolgt wurde, war in der Mehrzahl der Fälle die, der unter dem Preisdruck des Weltmarktes schwer leidenden heimischen Landwirtschaft zu Hilfe zu kommen. Das konnte auch für den ersten Augenblick erreicht werden. Doch bald zeigten sich verschiedene Folgen dieser Eingriffe, die man meist nicht erwartet hatte und die das Stützungswerk gefährdeten.

Eine genaue Betrachtung der, sowohl in den Export- wie Importländern vorgenommenen Interventionen, wie Hochhaltung der Preise durch Stützungskäufe, Mindestpreise, Zollerhöhungen und Einfuhrbeschränkungen, staatliche Zuschüsse zum Marktpreis, Anbauprämien und Subventionen zeigt nämlich, daß alle diese Hilfsmaßnahmen gleichzeitig einen Anreiz zur Vergrößerung der Produktion darstellten. Die vergrößerte Produktion mußte aber von Neuem die Marktlage verschlechtern und

Weltweizenwirtschaft



eine Verstärkung des Schutzes notwendig machen. Die Tendenz zur Überproduktion wurde dadurch künstlich zu einem Dauerzustand gemacht.

Eine Besserung der internationalen Lage der Weizenwirtschaft dürfte daher kaum ohne wesentliche Revision der bisher vorgenommenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen möglich sein. Vor allem werden die Vorbedingungen für das Erlangen der Vorteile aus den Stützungs- und Hilfsmaßnahmen so konstruiert werden müssen, daß die Inanspruchnahme der Vorteile nicht nur im Wege über eine gleichzeitige Steigerung der Produktion möglich ist. In vielen Fällen wird man sich auch fragen müssen, ob man nicht schon allzuweit gegangen ist und ob nicht ein Abbau der Stützungsmaßnahmen besser geeignet wäre, die allgemeine Wirtschaftslage zu erleichtern. Denn die Interventionen haben auch dazu geführt, daß die Weizenpreise gegenwärtig ganz gewaltige Unterschiede in den einzelnen Ländern aufweisen. In den 5 Staaten mit den höchsten Weizenpreisen kostete z. B. Ende 1933 ein Zentner zwischen 23 und 36 Goldfranken, nämlich in der Schweiz 36*), in Österreich 26, in Frankreich 25, in Italien 24 und im Deutschen Reich 23 Franken. In den großen Exportländern wie Kanada, Argentinien und Australien schwankte der Preis dagegen nur zwischen 6 und 8 Franken. Die Frachtkosten über den Atlantik nach Europa betragen ungefähr 6 bis 8% und auch die Qualitätsdifferenzen spielen bei der Größe der Preisverschiedenheiten keine allzu große Rolle. Der Preis für Weizen in der Schweiz ist also ungefähr fünfmal so hoch, als am Weltmarkt. Es ist ohne weiteres verständlich, welchen Kostenvorteil gegenüber diesen Ländern z. B. England hatte, wo der Weizenpreis nur 8·4 Goldfranken betrug. Der englische Produzent bekommt allerdings für seinen Weizen zum Marktpreis eine garantierte Prämie in einer solchen Höhe, daß der Mindestpreis von 16·20 Franken per Zentner für ihn erreicht wird, ein Preis, der immer noch wesentlich niedriger ist, als der in der Mehrzahl der übrigen Importländer. Der Einfuhrüberschuß Großbritanniens hat sich deshalb in den letzten Jahren kaum verringert und war 1933 sogar größer, als die Summe der Einfuhrüberschüsse aller übrigen europäischen Staaten. Durch die Behinderung oder Unmöglichmachung der überseeischen Weizeneinfuhr behindert Europa auch gleichzeitig seinen Export nach diesen Ländern, macht sich selbst durch seine hohen Lebenskosten konkurrenzunfähiger und fördert dadurch gleichzeitig die überseeische Industrialisierung.

*) Übernahmspreis für Inlandweizen.

Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Verein „Österreichisches Institut für Konjunkturforschung", Wien, I., Stubenring 8—10 (Vorsitzender: Ernst Streeruwitz, Präsident der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, I., Stubenring 8—10). — Verantwortlicher Schriftleiter: Privatdozent Dr. Oskar Morgenstern, Wien, XIII., Stadlergasse 3. — Druck: Carl Ueberreutersche Buchdruckerei und Schriftgießerei M. Salzer, Wien, IX., Pelikangasse 1.

Zeit	Durchschnittliche Geldsätze: Privatdiskont	Durchschnittliche Geldsätze: Reportgeld (Monatsgeld)	Kurs des Schilling in Zürich in % der Parität[3])	Nationalbank[1]): Notenumlauf	Nationalbank[1]): Notenumlauf	Nationalbank[1]): Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Nationalbank[1]): Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Nationalbank[1]): Gesamte valutarische Deckung[4a])	Nationalbank[1]): Deckungsverhältnis[4a])	Nationalbank[1]): Wechselportefeuille	Nationalbank[1]): Wechselportefeuille
	% p. a.			Mill. S	1923—1932=100	Mill. S	1923—1932=100	Mill. S	%	Mill. S	1923—1932=100
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
					*		*				*
∅ 1929	7·15	8·30	100·0	934	*119*	1044	*115*	725	70·3	206	*143*
∅ 1930	4·90	6·48	99·7	916	*117*	1046	*116*	814	77·6	123	*90*
∅ 1931	4·63	8·64	99·5	994	*126*	1165	*129*	628	55·4	434	*302*
∅ 1932	—	9·08	83·0	915	*116*	1105	*122*	215	19·4	726	*518*
∅ 1933	—	7·05	78·8	853	*107*	1049	*114*	194	18·5	252	*126*
1933 IV.	—	7·25	75·0	860	*111*	1080	*122*	189	17·5	270	*146*
V.	—	7·00	77·7	836	*107*	1075	*121*	189	17·6	258	*135*
VI.	—	7·00	78·4	831	*105*	1078	*120*	192	17·8	245	*127*
VII.	—	6·50	79·1	849	*104*	1096	*115*	197	18·0	249	*115*
VIII.	—	6·50	78·8	854	*104*	1017	*106*	197	19·3	209	*103*
IX.	—	6·50	78·1	882	*111*	997	*105*	197	19·7	205	*116*
X.	—	6·50	77·4	899	*111*	1029	*110*	197	19·1	223	*111*
XI.	—	6·50	78·3	864	*107*	1020	*109*	197	19·3	205	*98*
XII.	—	6·50	79·1	913	*109*	1055	*109*	202	19·1	237	*95*
1934 I.	—	6·50	78·2	872	*111*	1082	*116*	203	18·8	256	*109*
II.	—	6·50	77·8	930	*122*	1108	*125*	210	19·0	276	*141*
III.	—	6·50	77·1	934	*121*	1112	*128*	212	19·0	286	*162*
IV.	—	6·50	77·8	915	*119*	1120	*127*	214	19·1	292	*158*
V.	—			893	*114*	1125	*126*	278	24·7	288	*151*

Zeit	Kapitalmarkt: Börse: 35 Industrieaktien[1])	Kursindex festverzinslicher Werte[1])	Nominalkapital[1])	Kurswert[1]): Insgesamt	Bau u. Baumaterialien	Brauereien	Elektrizität u. Gas	Kohle u. Bergw.	Metall und Metallindustr.	Papier, Druck, Verlag	Textil	Zucker	Kurswert in % des Nominalkapitals[1])	Ausgezahlte Dividendensumme[2])
	1923—1932=100	∅ 1927=100		d. a. d. Börse not. österr. Aktien[4]): Millionen Schilling									Mill. S	1000 S
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
∅ 1929	97·8	99·2	777	1070	43·1	87·8	173·3	60·9	288·3	57·1	56·7	15·6	138	4150
∅ 1930	82·1	99·1	806	891	36·2	93·7	152·5	59·7	214·9	33·9	36·3	16·5	111	4011
∅ 1931	62·6	97·1	798	661	26·6	70·1	107·9	44·4	144·9	22·3	24·7	15·5	83	3236
∅ 1932	53·3	87·0	800	583	23·5	60·3	82·3	45·2	114·4	20·6	22·9	19·3	73	1876
∅ 1933	44·1	89·2	808	497	22·4	42·1	57·1	25·5	105·6	15·6	19·3	19·8	62	1295
1933 IV.	43·1	89·4	808	488	21·4	41·5	55·1	22·5	108·7	15·6	18·3	19·4	60	586
V.	45·1	90·7	808	506	23·1	44·9	60·0	22·7	111·1	16·5	18·5	19·3	63	3168
VI.	45·4	89·8	808	507	24·0	45·1	58·5	22·7	110·3	16·3	18·8	20·0	63	2270
VII.	45·6	89·7	808	504	23·7	42·5	57·6	23·9	110·5	16·3	19·1	20·0	62	1736
VIII.	44·4	91·1	808	491	23·4	38·9	56·4	23·8	104·0	15·6	19·9	19·5	61	578
IX.	42·8	90·8	808	486	22·4	38·9	54·2	23·8	101·6	15·3	20·2	19·3	60	—
X.	41·3	89·8	808	469	20·8	36·1	51·8	23·7	96·0	13·6	19·6	20·0	58	—
XI.	41·8	89·1	806	470	21·0	37·5	49·8	26·7	95·7	13·4	19·2	20·1	58	100
XII.	40·0	87·8	801	463	21·3	37·5	48·2	27·7	91·9	12·5	18·3	20·1	58	1710
1934 I.	42·3	90·7	801	475	21·4	39·4	50·3	29·6	95·3	12·5	18·6	20·2	59	2004
II.	42·5	93·2	801	478	21·4	37·1	52·9	29·3	96·2	14·3	18·7	20·8	60	774
III.	45·1	94·9	801	500	22·4	37·8	58·2	30·4	103·1	15·5	20·0	20·6	62	1215
IV.	48·8	94·2	787	498	22·0	38·8	60·6	30·3	101·6	14·8	20·5	20·2	63	1189
V.	48·7	96·9	787	500	21·4	40·6	61·2	29·9	101·5	15·1	20·8	20·0	64	2715*

* Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt.

[1]) Stand Monatsmitte. — [2]) Monatssummen. — [3]) Monatsdurchschnitt. — [4]) Ohne Bankaktien. — [4a]) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — *) Provisorische Ziffer.

Zeit	Kapitalmarkt: Börse: Rendite der Aktien[3]) [4])	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr[3])	Arrang. Schlüsse[3])	Vom Wr. Giro- und Cassenverein abgeführte Umsatzst.[3])	Gesamtertrag d. Effektenumsatzsteuer[3])	Umlauf an[5]): Pfandbriefen	Umlauf an[5]): Kommunalobligationen	Spareinlagen insgesamt	Spareinlagen bei den Sparkassen[5]) [6]): Wien	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Burgenland
	%	Mill. S	1923—1932=100	1000 S		Millionen Schilling											
	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42
∅ 1929	4·61	56·6	19	9·2	55	181	64	2119	623	257	161	48	160	42	63	24	1·8
∅ 1930	5·53	42·8	16	5·6	39	220	79	2419	728	286	175	52	175	52	72	28	2·6
∅ 1931	6·52	41·0	17	4·2	33	294	149	2025	718	289	175	51	169	52	74	29	2·6
∅ 1932	5·04	15·1	6	2·0	15	310	174	1959	713	264	165	44	158	44	65	27	2·9
∅ 1933	3·58	18·8	10	1·6	14	300	174	2015	760	279	165	44	159	43	66	28	3·0
1933 IV.	4·20	16·3	8	1·7	15	302	175	2022	780	270	166	44·3	162	43·4	67·9	27·6	2·8
V.	3·72	38·3	9	2·1	13	300	175	2042	791	271	166	44·3	163	43·1	67·2	27·8	2·8
VI.	3·36	12·6	5	0·9	15	299	174	2040	785	271	166	44·2	161	43·1	66·5	27·9	2·9
VII.	3·24	18·7	10	1·7	12	299	174	2032	770	273	167	44·1	159	43·3	66·4	27·8	3·0
VIII.	3·24	13·1	7	1·1	14	299	174	2023	760	272	167	44·4	159	43·6	66·1	27·4	3·0
IX.	3·24	16·2	10	1·2	10	298	174	1997	743	270	165	43·5	156	43·4	64·4	27·4	3·0
X.	3·36	30·1	16	1·8	14	297	174	1943	717	266	162	42·4	153	42·3	62·9	27·5	3·0
XI.	3·24	16·8	15	1·5	19	297	174	2008 [8])	728	265	162	42·4	153	42·5	62·4	27·2	3·0
XII.	3·48	17·0	15	2·3	12	296	174	2056	714	262	162	42·3	152	42·5	62·1	27·4	3·0
1934 I.	3·12	19·4	18	1·9	14	295	173	2095	759	273	168	42·7	157	43·7	63·0	28·5	3·0
II.	3·12	18·3	21	2·0	17	295	173	2030	704	274	168	42·2	156	43·7	65·1	28·3	3·0
III.	2·88	25·8	30	2·1	19	294	173	2058	718	274	168	43·7	156	44·1	65·4	28·2	3·0
IV.	3·00	15·7	15	1·3		293	173	2075	732	276	168	43·5	156	43·7	65·9	28·5	2·9
V.	2·88*																

Zeit	Girouмsätze[7]): Österreichische Nationalbank		Postsparkasse		Wiener Giro- und Cassenverein		Saldierungsverein	Postsparkasse: Zahl der Scheckkonten	Scheckguthaben pro Konto	Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A.-G. und G. m. b. H.
	Mill. S	1923—1932=100	Mill. S	1923—1932=100	Mill. S	1923—1932=100	Mill. S	in 1000	S	Mill. S
	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52
		*		*		*				
∅ 1929	4149	*131*	2069	*129*	2793	*129*	342	127	1454	8·6
∅ 1930	4093	*129*	2173	*135*	2636	*122*	343	129	1345	4·4
∅ 1931	4140	*131*	2080	*130*	1959	*91*	257	128	1377	2·8
∅ 1932	3431	*109*	1878	*117*	1340	*62*	213	130	1303	2·5
∅ 1933	3066	*96*	1786	*110*	1335	*64*	189	131	1169	18·0
1933 IV.	2803	*89*	1699	*107*	1211	*58*	152	131	1189	2·7
V.	2972	*97*	1763	*109*	1304	*63*	222	131	1190	4·5
VI.	3141	*98*	1683	*106*	1200	*57*	255	131	1147	12·9
VII.	2963	*81*	1845	*107*	1260	*57*	159	131	1150	143·2
VIII.	3164	*101*	1784	*110*	1369	*70*	168	131	1174	5·9
IX.	3126	*98*	1765	*113*	1340	*66*	179	131	1149	0·3
X.	2994	*82*	1872	*110*	1414	*65*	134	131	1159	4·3
XI.	2891	*96*	1877	*113*	1431	*74*	132	131	1147	29·2
XII.	3278	*99*	1917	*110*	1596	*72*	184	131	1280	5·1
1934 I.	2740	*87*	1866	*111*	1545	*74*	157	131	1192	3·3
II.	2729	*96*	1635	*108*	1167	*61*	143	130	1181	20·6
III.	2549	*81*	1799	*113*	866	*41*	206	130	1265	
IV.	2277	*72*	1717	*108*	959	*46*	169	130	1232	
V.										

* Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt.

[5]) Stand Monatsende. — [6]) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. Für die Jahre 1929—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — [7]) Sparkassen, Banken und andere Geldinstitute. Ab Jänner 1933 ohne Fremdwährungseinlagen. — [8]) Inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung. — *) Provisorische Ziffer.

Zeit	Insolvenzen in Österreich: Gerichtl. Ausgleiche (Wochendurchschnitt)	Insolvenzen in Österreich: Konkurse (Wochendurchschnitt)	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien (in 1000)	Firmenbewegung im Wiener Handelsregister: Neueintragungen	Firmenbewegung im Wiener Handelsregister: Löschungen	Preise[11]) Indexziffern: Großhandel (B. A. f. St. I. Hj. 1914 = 100)	Großhandel (B. A. f. St. 1914 = 100)	Großhandel (B. A. f. St. VII. 1914 = 100)	Lebenskosten (B. A. f. St. I. Hj. 1914 = 100)	Lebenskosten (B. A. f. St. 1914 = 100)	Lebenskosten (B. A. f. St. VII. 1914 = 100)	Reagible (1923—1931 = 100)	Freie	Gebundene	Agrarstoffpreise: Inland	Agrarstoffpreise: Weltmarkt	Industriestoffpreise: Inland	Industriestoffpreise: Weltmarkt	Inlandbestimmte	Auslandbestimmte	Baumaterial	Baukosten	Durchschnittliche Lohnhöhe i. Wien	Durchschnittspreis in S: Einfuhr	Durchschnittspreis in S: Ausfuhr	Preisspanne der Kleinhandelsgegenüber den Großhandelspreisen (10 Lebensmittel) in % der Großhandelspreise	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges (1923 bis 1931 = 100)
	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
∅ 1929	38	11	23·3	59	100	130	147	111	104	100	99	101	100	100	98	107	97	108	98	117	33	54	40	*
∅ 1930	52	13	27·3	62	302	117	145	111	89	87	96	87	86	97	87	100	75	110	110	119	33	54	40	119
∅ 1931	67	15	28·6	55	111	109	138	106	61	76	91	87	69	81	68	86	58	110	113	119	28	53	39	107
∅ 1932	87	21	30·0	46	120	112	144	108	55	73	93	95	59	74	60	79	59	108	105	114	23	43	36	93
∅ 1933	63	19	28·7	35	74	108	142	105	59	73	94	86	56	76	65	80	62	93	99	107	21	40	35	75
1933 IV.	65	21	28·2	38	73	107	141	104	56	70	94	86	53	73	60	78	59	93	99	110	23	36	34	71
V.	82	17	34·7	32	17	108	141	105	57	70	94	85	56	73	64	78	64	93	99	104	23	35	36	67
VI.	64	15	27·6	27	48	109	142	106	60	82	95	98	58	77	67	81	67	93	99	108	23	34	34	69
VII.	61	17	27·2	39	64	111	142	105	61	79	95	93	63	78	71	83	66	93	99	105	22	35	39	70
VIII.	49	17	23·6	22	30	108	142	105	61	71	95	82	61	78	71	84	65	93	99	106	19	37	36	69
IX.	48	15	30·3	34	53	108	143	105	61	72	94	82	59	78	69	83	63	93	99	114	19	39	35	71
X.	54	19	27·2	39	71	109	143	106	60	72	94	82	55	78	69	82	62	93	99	94	19	38	35	73
XI.	52	21	29·8	17	60	108	143	105	60	73	93	82	57	77	68	81	63	93	99	106	21	41	35	73
XII.	47	18	24·4	19	113	108	142	106	62	75	92	83	57	77	69	81	64	93	99	107	22	43	33	77
1934 I.	52	12	29·3	38	59	109	142	106	63	77	93	83	57	78	66	81	66	93	99	97	21	39	33	73
II.	53	18	25·2	24	64	110	142	105	63	77	93	84	58	78	67	81	67	93	99	105	22	43	33	73
III.	52	13	31·3	47	78	113	142	105	62	80	93	88	57	78	67	82	66	93	99		24	41	32	71
IV.	46	14	27·3	24	63	112	142	105	62	79	93	88		77		82	66	93	99		25	31	34	73
V.						110	142	104	60	76	92	87		76		81	64	93	99				35	

* Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt.

[11]) Die angegebenen Indexziffern in Kolonne 58—70 gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise, in Kolonne 71—74 sind Monatsdurchschnitte verzeichnet und in Kolonne 75 beruht die Berechnung auf den in der Mitte des Monats gültigen Preisen.

Zeit	Umsätze[12]) Indexziffern (1923—1931 = 100): Verbrauchsgüter	Produktionsgüter	Lebensmittel	Konfektion	Schuhe	Hausrat und Möbel	Punzierungen	Inserate (1928—1931 = 100)	Besucher der Wiener städtischen Warmbäder (1000 Personen)	Brennstoffverbrauch in Wien (1000 Tonnen)	Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich (1000 Tonnen)	Gasverbrauch in Wien (Mill. m³)	Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß (Mill. S)	Spiritusabsatz (1000 hl)	Ertrag der Warenumsatzsteuer (Mill. S)	Zuckerverbrauch (100 t)	Milchanlieferung nach Wien (1000 hl)	Viehauftrieb Wien (1000 Stück): Rinder insgesamt	Rinder davon Inland	Schweine insgesamt	Schweine davon Inland	Fremdenverkehr in Wien (1000 Personen): Überhaupt	Fremdenverkehr in Wien: aus dem Ausland	Städtische Straßenbahnen (Beförderte Personen Mill.)	Städtische Omnibusse (Beförderte Personen 10.000)
	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101
∅ 1929	* 119	* 119	* 111	* 123	* 114	* 118	* 122	* 102	640	291	202	27	30	22	21	180	251	11·2	3·8	62·0	5·8	53	35	52·3	184
∅ 1930	117	96	115	115	116	114	115	97	656	225	131	26	30	21	21	161	247	8·5	3·1	61·1	8·2	55	37	50·3	254
∅ 1931	112	76	113	106	120	117	107	88	647	223	162	27	29	20	18	169	228	9·9	5·1	73·3	21·2	46	30	47·6	257
∅ 1932	94	68	102	81	100	89	67	73	639	202	143	27	27	17	15	152	226	9·8	8·4	56·2	22·3	36	24	43·6	241
∅ 1933	83	66	97	72	97	66	43	70	620	186	126	26	26	15	11	148	227	8·3	6·6	55·5	26·5	34	22	39·1	187
1933 IV.	87	61	95	77	102	66	46	75	779	123	59	27	27	13	10	109	225	7·7	6·2	47·6	28·5	33	22	40·6	189
V.	83	67	95	79	88	63	38	61	661	126	70	25	25	14	12	131	234	9·8	8·0	65·1	44·7	35	24	42·0	198
VI.	82	68	97	69	102	67	46	70	663	105	77	22	26	13	11	127	237	7·5	6·3	52·6	26·1	34	24	40·3	172
VII.	81	66	99	70	90	65	49	76	593	148	100	21	31	15	11	177	237	8·9	6·9	66·1	27·3	37	27	37·3	154
VIII.	78	71	100	60	97	58	41	73	485	159	104	20	25	16	10	170	231	7·0	5·2	53·5	24·1	43	34	34·1	130
IX.	81	70	103	73	108	72	46	72	672	197	133	20	25	15	9	142	220	7·8	6·1	56·3	24·2	51	35	39·8	180
X.	79	71	96	67	101	54	46	72	628	252	210	24	27	15	12	211	225	9·9	7·6	69·5	27·8	36	23	41·2	196
XI.	87	78	101	73	106	57	38	61	585	222	181	27	25	17	12	149	225	7·6	5·8	51·9	23·5	26	16	37·2	184
XII.	83	72	97	76	99	61	48	68	580	266	194	27	29	17	14	156	219	6·9	5·1	54·4	27·3	26	16	38·7	168
1934 I.	80	71	94	73	67	66	37	62	555	244	165	33	24	15	13	119	228	9·2	7·1	66·3	33·5	26	15	36·9	174
II.	79	66	96	75	68	57	36	66	575	171	110	29	23	13	10	121	206	6·9	5·2	53·8	29·5	21	12	31·0	136
III.	88	74	89	86	126	60	34	60	780	130	73	27	25	14	12	133	230	6·7	5·9	55·1	30·9	29	16	39·0	188
IV.	74*		83	61	74	50	51	69				28		12		118	221	8·6	6·4	86·2	59·7	27	17		
V.																									

* Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt.

[12]) Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.

* Vorläufige Ziffer.

Zeit	Produktionsindex (1923—1931 = 100)	Stromerzeugung Österreich	Stromerzeugung Wien	Gaserzeugung in Wien	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware + Absatz von Halbzeug	Baumwollgarn in % der Vollbeschäftigung	Baumwollgarn	Rohmaterialbedarf der Webereien	Holzschliff	Zellulose	Papier	Pappe	Spiritus	Bier (Bierwürze)	Brennstoffbedarf: Industrie und Landwirtschaft überhaupt	Landwirtschaft	Nahrungsmittelindustrie	Eisen- und Metallindustrie	Chemische Industrie	Keramische und Glasindustrie	Baustoffe	Lederindustrie
	Produktion[12])																										
		Mill. kwh		Mill. m³	1000 Tonnen			1923—1932 = 100				1923—1931 = 100		Waggons				1000 hl		1000 Tonnen							
	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128
	✱											✱															
∅ 1929	*122*	96	48	28	17	294	156	144	143	146	78	*110*	105	868	1870	1913	455	22	435	351	6·5	34	128	20	10·7	36	3·4
∅ 1930	*104*	97	47	27	18	255	98	89	104	107	77	*102*	110	862	1779	1752	492	23	424	279	4·0	32	84	15	9·7	40	3·2
∅ 1931	*91*	93	45	28	19	249	43	47	68	70	72	*96*	121	801	1796	1751	247	22	332	246	4·0	32	59	15	8·0	34	3·1
∅ 1932	*79*	90	42	28	19	259	25	30	39	40	68	*95*	118	695	1664	1675	189	17	257	210	3·3	28	40	14	6·6	26	2·6
∅ 1933	*80*	89	40	27	20	251	22	28	43	41	68	*98*	109	732	1850	1671	238	17	191	206	2·9	26	41	15	5·0	19	2·5
1933 IV.	*74*	84	37	27	17	213	7	0	41	41	54	*80*	91	770	1793	1620	215	14	274	179	2·0	27	33	13	4·9	20	2·1
V.	*76*	87	36	25	19	216	34	42	52	50	62	*87*	114	754	1712	1681	278	7	287	190	2·5	24	44	12	5·0	21	2·1
VI.	*78*	82	34	22	17	199	34	43	46	48	61	*88*	109	1013	1951	1679	286	4	226	175	3·9	21	41	10	5·5	23	2·0
VII.	*75*	80	34	21	19	221	36	46	52	48	63	*88*	89	752	1839	1609	414	2	182	186	4·2	19	42	12	6·1	25	2·3
VIII.	*86*	84	35	20	21	247	37	44	50	42	75	*118*	120	800	1860	1679	301	5	181	194	2·0	18	37	15	6·0	30	1·9
IX.	*80*	88	38	23	21	194	30	42	46	39	77	*122*	120	612	1865	1616	358	7	69	200	2·5	24	36	16	5·8	27	2·3
X.	*88*	95	42	26	21	282	33	43	24	32	85	*124*	135	966	1886	1640	200	28	98	251	4·6	33	49	24	5·8	26	3·0
XI.	*95*	98	44	28	22	296	34	43	42	42	88	*136*	133	926	2108	2176	239	30	157	243	2·8	38	47	21	5·3	14	2·8
XII.	*89*	100	47	32	22	290	21	30	40	38	84	*126*	141	629	2133	1799	137	27	138	240	3·9	35	46	16	5·1	9	3·4
1934 I.	*89*	93	45	31	22	329	30	34	45	44	85	*121*	134	597	2007	1815	147	31	191	234	2·2	26	53	16	4·5	5	2·9
II.	*79*	78	36	27	18	265	15	28	43	43	85	*113*	140	525	1681	1446	151	22	220	201	1·6	20	45	12	4·6	10	2·6
III.	*82*	93	40	30	21	238	7	28	50	57	82	*122*	177	882	1967	1868	295	17	261	218	1·0	31	52	13	5·5	15	2·4
IV.		86	35	26			35	38	57	61								12									
V.																											

✱ Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt.

Zeit	Produktion[16]): Auftragsbestand: Eisenindustrie in % des Normalbestandes	Auftragsbestand: Baumwollspinnereien (1923—1931 = 100)	Lagerhaltung: Baumwollspinnereien (1923—1931 = 100)	Lagerhaltung: Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungswert	Arbeitsmarkt: Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen[13])	In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme[15])	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose[16]): Österreich insgesamt	Wien	Steiermark	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich[16]): Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwarenindustrie	Maschinenerzeugung	Elektroindustrie	Bekleidungsindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Wien[15]): Neuanmeldungen Stellensuchender	Neuanmeldungen offener Stellen	Vermittlungen	Unterstützte Arbeitslose[14]): Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien
				Mill. S	1000 Personen	Mill. S	1000 Personen																		1923—1931 = 100		
	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155
																									✱	✱	✱
∅ 1929	102	119	113	8·8	636	158	192	82	23	52	1·3	17	7	2·0	15	2·2	3·8	12	31·7	15·4	13·9	164	67	97	*98*	*90*	*103*
∅ 1930	66	113	92	7·3	606	152	243	102	29	64	4·4	21	13	3·4	15	2·9	5·0	13	33·1	13·5	11·7	207	83	124	*127*	*113*	*140*
∅ 1931	21	95	78	8·0	556	137	301	125	39	78	6·4	25	15	6·0	20	4·1	5·6	13	33·2	11·2	9·9	253	96	157	*156*	*131*	*178*
∅ 1932	14	81	88	7·4	485	112	378	163	49	92	8·2	35	19	7·8	26	6·0	6·5	18	31·0	7·6	7·2	309	116	193	*196*	*159*	*230*
∅ 1933	17	97	72	4·7	445	95	406	185	50	90	6·8	38	20	8·1	28	7·1	7·0	22	27·7	7·0	6·7	329	131	199	*209*	*179*	*237*
1933 IV.	16	91	72	3·2	448	96	423	187	54	92	7·2	40	20	8·8	26	7·2	7·5	23	22·6	8·1	7·7	365	136	229	*192*	*170*	*209*
V.	14	88	67	3·8	454	93	392	179	49	80	6·6	38	20	8·7	24	7·1	6·9	22	24·8	9·3	8·9	334	131	203	*224*	*181*	*262*
VI.	16	92	57	4·4	447	103	381	177	47	78	6·2	38	19	8·5	26	6·7	6·9	22	25·2	6·6	6·3	314	127	187	*246*	*192*	*298*
VII.	14	101	73	4·5	439	92	375	178	46	77	6·4	37	19	8·3	29	6·8	6·6	22	28·3	6·9	6·4	303	126	177	*254*	*195*	*313*
VIII.	13	112	79	5·3	440	89	366	177	45	73	6·5	36	19	7·7	28	7·2	6·3	22	29·3	7·2	6·9	297	126	171	*252*	*196*	*309*
IX.	11	120	83	6·6	452	101	355	171	44	72	6·1	35	19	7·4	24	7·4	6·4	22	26·9	8·7	8·2	284	120	164	*245*	*200*	*287*
X.	11	115	81	6·8	459	88	358	173	45	74	5·8	33	19	6·9	23	7·2	6·3	22	29·1	7·8	7·5	278	118	160	*227*	*200*	*250*
XI.	10	109	76	6·2	452	88	383	181	47	87	5·8	34	19	6·7	25	7·0	6·5	22	30·8	5·2	5·0	287	120	167	*194*	*182*	*204*
XII.	32	106	73	4·7	426	116	422	193	52	104	6·2	36	19	6·9	29	7·0	6·9	22	30·1	4·1	3·9	316	128	188	*170*	*166*	*175*
1934 I.	30	110	82	3·7	423	79	440	200	54	106	6·6	38	19	7·5	32	7·1	7·4	22	31·0	4·5	4·4	350	137	212	*154*	*151*	*159*
II.	25	102	79	3·1	422	82	435	199	53	103	5·6	38	19	7·7	30	7·5	7·5	23	20·9	4·1	3·9	358	141	217	*148*	*147*	*151*
III.	33	61	80	3·0		91	403	188	47	93	4·8	35	18	7·3	23	7·8	7·0	22	24·7	8·1	7·6	341	134	206	*146*	*147*	*147*
IV.	50			3·8				185											28·6	9·4	8·7	311	128	183	*164*	*161*	*167*
V.																						284	123	161	*190*	*171*	*206*

✱ Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt.

[13]) Einschließlich ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfinnen und Lehrlinge. Stand am Monatsende. — [14]) Stand um die Monatsmitte. — [15]) Monatssummen. — [16]) Stand am Monatsende.

Zeit	Arbeitsmarkt: Unterstützte Arbeitslose Wien [14]: Bezugsdauer bis 30 Wochen (in 1000 Personen)	Notstandsaushilfe (in 1000 Personen)	Bundesbahnen [17]: Personenzüge (Nutzlastgütertonnenkilometer in Mill.)	Güterzüge (Nutzlastgütertonnenkilometer in Mill.)	Personenverkehr (Einnahmen in Millionen Schilling)	Güterverkehr (Einnahmen in Millionen Schilling)	Wagengestellung insgesamt in 1000	Gestellung (1923—1931=100)	Wagen je Arbeitstag: Wagengestellung insgesamt	Offene	Gedeckte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Außenhandel [17]: Einfuhr: Insgesamt Mill. S	Insgesamt 1923—1930=100	Insgesamt Mill. q	Lebende Tiere Mill. S
	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177
								*												*		
∅ 1929	43·5	23·8	48·8	369	17·9	34·4	169	*117*	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3813	274	*109*	8·6	21·6
∅ 1930	53·7	29·6	46·5	313	18·1	30·6	156	*109*	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	228	*91*	6·9	18·9
∅ 1931	57·6	38·8	42·5	271	16·0	26·9	142	*98*	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8.084	2729	184	*73*	6·7	14·0
∅ 1932	60·1	51·9	36·8	209	14·2	22·2	121	*84*	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	117	*47*	5·1	10·1
∅ 1933	48·8	81·5	34·0	211	12·5	22·3	113	*78*	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	432	6.187	1902	99	*39*	4·8	8·4
1933 IV.	54·0	80·3	32·5	180	12·7	19·5	100	*70*	4162	1362	2781	20	3753	865	409	371	5.579	1645	85	*34*	3·7	6·6
V.	48·8	79·9	34·1	203	11·8	21·2	103	*70*	4130	1360	2753	17	3705	911	425	377	5.621	1712	95	*40*	4·2	7·0
VI.	47·0	79·8	36·3	201	14·1	20·7	106	*73*	4617	1696	2894	26	4159	983	458	526	6.290	1966	99	*40*	4·4	7·0
VII.	48·0	77·9	41·4	206	17·5	21·3	113	*75*	4364	1601	2740	23	3944	983	420	502	6.024	1905	107	*46*	4·9	7·4
VIII.	43·0	83·4	43·0	203	18·3	21·8	114	*78*	4373	1578	2778	17	3949	958	424	445	5.946	1828	87	*35*	4·6	8·4
IX.	34·2	86·2	40·8	228	15·1	23·4	121	*83*	4828	1783	3025	21	4379	1076	450	497	6.556	2023	93	*35*	4·8	8·6
X.	32·7	85·1	32·0	268	11·0	28·3	152	*89*	5838	2821	2999	19	5372	1194	466	445	7.682	2105	111	*40*	5·9	10·9
XI.	35·4	85·1	28·7	250	9·0	25·7	138	*93*	5316	2479	2820	17	4892	1189	424	419	7.114	2033	119	*42*	5·7	8·6
XII.	40·4	87·3	31·3	228	11·0	23·9	117	*86*	5078	2109	2950	18	4591	1330	487	432	7.043	2248	115	*35*	5·2	8·0
1934 I.	47·6	89·6	28·7	226	9·7	22·1	107	*84*	4291	1624	2648	18	3894	1139	397	438	6.079	1974	94	*43*	4·5	8·3
II.	48·6	92·5	25·6	201	8·6	19·9	95	*76*	3954	1366	2569	19	3572	1046	383	404	5.591	1832	88	*38*	4·1	6·2
III.	41·8	92·7	30·6	223	10·9	22·6	118	*82*	4382	1360	2996	26	3969	864	412	427	5.848	1704	103	*44*	4·3	6·1
IV.	36·3	92·0					113	*80*	4721	1676	3023	22	4290	792	432	366	6.064	1590	99	*40*	4·0	6·2
V.																						

* Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt.
[17]) Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.

Zeit	Außenhandel [17]: Einfuhr: Nahrungsmittel und Getränke Mill. S	Mill. q	Rohstoffe Mill. S	Rohstoffe 1923—1930=100	Rohstoffe Mill. q	davon Brennstoffe Mill. S	davon Brennstoffe Mill. q	Fertigwaren Mill. S	Fertigwaren 1000 q	Ausfuhr: Insgesamt Mill. S	Insgesamt 1923—1930=100	Insgesamt Mill. q	Rohstoffe Mill. S	Rohstoffe Mill. q	Fertigwaren Mill. S	Fertigwaren 1923—1930=100	Fertigwaren 1000 q	Einfuhrüberschuß insgesamt (Millionen Schilling)	Einfuhrüberschuß von Rohstoffen	Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren	Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben [17])	Zolleinnahmen [17])	Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr [17])
	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200
				*							*					*							
∅ 1929	59·4	1·19	83	*107*	6·89	22·1	5·55	108	343	183	*114*	3·42	40·9	2·91	135	*122*	457	91	41·8	28	97	23·7	8·6
∅ 1930	51·8	1·24	63	*82*	5·24	15·9	4·02	90	279	156	*98*	2·93	34·6	2·46	112	*102*	382	72	28·6	23	97	24·0	10·6
∅ 1931	42·2	1·29	52	*67*	5·03	14·8	3·84	72	244	113	*71*	2·11	23·1	1·77	82	*74*	304	72	29·3	10	95	22·3	12·1
∅ 1932	29·6	1·04	37	*48*	3·82	11·7	2·93	39	133	65	*41*	1·56	14·2	1·25	46	*42*	228	52	21·7	7	87	19·2	16·4
∅ 1933	22·0	1·03	36	*47*	3·52	10·1	2·60	29	101	68	*42*	1·75	16·1	1·46	46	*42*	249	31	19·9	17	81	15·0	15·3
1933 IV.	19·6	0·90	31	*41*	2·58	6·5	1·67	26	111	62	*38*	1·73	16·0	1·46	42	*37*	230	22	15·0	16	82	16·8	19·8
V.	23·2	1·09	32	*47*	2·91	7·9	1·94	30	124	67	*43*	1·93	16·8	1·64	44	*42*	225	28	15·5	14	83	15·6	16·5
VI.	27·6	1·35	34	*48*	2·87	8·5	2·08	28	111	66	*42*	1·95	17·3	1·67	45	*41*	252	33	16·2	17	84	18·0	18·2
VII.	25·2	1·37	36	*51*	3·31	9·5	2·45	27	99	74	*50*	2·09	17·3	1·79	44	*43*	272	33	18·6	17	84	17·2	16·1
VIII.	17·6	1·05	33	*45*	3·41	9·2	2·40	27	84	69	*44*	1·86	16·9	1·55	49	*44*	277	18	15·7	22	71	13·0	14·9
IX.	14·9	0·69	37	*49*	3·91	10·8	2·91	31	99	79	*43*	2·01	18·5	1·68	56	*45*	288	14	18·4	25	79	14·3	15·4
X.	20·9	0·99	42	*57*	4·66	13·8	3·66	33	100	80	*43*	2·10	17·9	1·75	57	*47*	299	31	24·2	24	82	12·9	11·6
XI.	23·1	1·01	48	*59*	4·49	12·5	3·29	36	102	80	*48*	1·94	17·9	1·61	54	*47*	284	39	29·9	19	81	15·8	13·3
XII.	22·0	0·90	47	*45*	4·13	12·3	3·23	34	112	75	*41*	1·76	18·1	1·47	52	*41*	264	40	28·9	18	90	15·1	13·1
1934 I.	17·5	0·84	39	*50*	3·52	11·4	2·90	27	74	58	*48*	1·49	14·4	1·24	41	*47*	214	36	24·2	14	85	14·0	14·9
II.	16·2	0·76	37	*48*	3·20	9·5	2·45	26	74	67	*47*	1·56	15·8	1·32	43	*49*	219	21	21·1	18	68	13·3	15·0
III.	21·6	1·07	41	*51*	3·08	7·4	2·09	33	100	81	*49*	1·99	20·9	1·66	56	*51*	285	22	19·7	23	84	15·2	14·7
IV.	21·8	1·24	37	*49*	2·54	5·4	0·96	31	113	73	*45*	2·34	21·8	2·04	49	*43*	269	26	15·4	18			
V.																							

* Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt.
[17]) Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.